



BUNDESVERBAND  
GERIATRIE

Z Gerontol Geriat 2013 · 46:492–493  
DOI 10.1007/s00391-012-0438-8  
© Springer-Verlag  
Berlin Heidelberg 2013

**Geschäftsstelle**  
**Bundesverband Geriatrie e. V.**  
Reinickendorfer Straße 61  
13347 Berlin  
Tel.: (030) 3 39 88 76 10  
Fax: (030) 3 39 88 76 20  
geschaeftsstelle@bv-geriatrie.de  
www.bv-geriatrie.de

**Vorstandsvorsitzender**  
Dipl. Kfm. Ansgar Veer  
Geschäftsführer  
St. Bonifatius Hospital Lingen/Ems  
ansgar.veer@bv-geriatrie.de

**Geschäftsführer**  
RA Dirk van den Heuvel  
dirk.van-den-heuvel@bv-geriatrie.de

## „20 Jahre Bundesverband Geriatrie e.V. Geriatrische Versorgung GESTERN-HEUTE-MORGEN“

Am 04.06.2013 beging der Bundesverband Geriatrie im Rahmen eines Festaktes sein 20-jähriges Jubiläum

Am Dienstag den 04.06.2013 veranstaltete der Bundesverband Geriatrie im festlich geschmückten Logenhaus in Berlin unter dem Motto „20 Jahre Bundesverband Geriatrie e.V. – Geriatrische Versorgung GESTERN-HEUTE-MORGEN“ einen Festakt anlässlich seines zwanzigjährigen Gründungsjubiläums.

Neben allen Mitgliedseinrichtungen des Bundesverbandes waren Vertreter aus „Politik und Gesellschaft“ eingeladen. Erfreulich viele Repräsentanten anderer Verbände, der Ministerien und Vertreter aus der Landesebene folgten der Einladung und nahmen an dem Festakt teil – wenn auch hochwasserbedingt leider nicht alle angemeldeten Gäste zu dem Festakt anreisen konnten.

Das Programm war so gestaltet, dass die Grußworte zum Jubiläum von zwei Beiträgen seitens des Bundesverbandes fachlich eingerahmt wurden. Moderiert wurde die Veranstaltung durch den Vorstandsvorsitzenden Herrn Veer. Musikalisch eröffnet und begleitet wurde die Jubiläumsveranstaltung durch die Saxofonspielerin Tina Tandler, die wiederum durch Klavier und Bass unterstützt wurde. Die gekonnten und begeistert aufgenommenen musikalischen



Einlagen verdeutlichten sehr gut den einerseits dem Anlass angemessenen feierlichen Rahmen und zugleich die vom Bundesverband gewünschte „Lockerheit“ der Veranstaltung.

Dies verdeutlichte Herr Veer auch noch einmal in seinen einführenden Worten, bevor Herr van den Heuvel als Geschäftsführer des Bundesverbandes thematisch in den Tag einführte. Begleitend zu verschiedenen Fakten aus der Historie des Verbandes verdeutlichte er die inhaltlichen Schwerpunkte und die historische Entwicklung der Versorgung geriatrischer Patienten in Deutschland. So wurden auch den Gästen ohne „geriatrischen Hintergrund“ die Grundlagen

und die Besonderheiten der Geriatrie in der Bundesrepublik näher gebracht, wobei auch die verschiedenen Probleme und Nöte der geriatrischen Einrichtungen nicht ausgespart wurden. Neben der wirtschaftlichen Notlage der Rehaeinrichtungen wurden die Sektoren- und Budgetgrenzen als große Problembereiche identifiziert. Vor dem Hintergrund, dass sich viele Probleme des Gesundheitssystems durch den interdisziplinären Ansatz in der Geriatrie besonders deutlich zeigen, wurde abschließend den anwesenden Gästen empfohlen – sofern sie die Probleme des deutschen Gesundheitswesens in der Praxis kennenlernen wollen – sich die Geriatrie anzusehen.



Die Reihe der Grußworte wurde von der Bundesministerin a.D. und heutigen Vorsitzenden der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) Frau Prof. Dr. Ursula Lehr eröffnet. In einem sehr engagierten Vortrag, bei dem sie immer wieder konkrete Bezüge zu Ihrer Amtszeit als Ministerin herstellte, verdeutlichte sie insbesondere die medizinisch-inhaltliche Entwicklung der Geriatrie. Zudem ging Frau Prof. Lehr sehr ausführlich auf die kommenden Anforderungen und Bedarfe im Bereich der geriatrischen Versorgung ein. In dem sich anschließenden Grußwort von Herrn Wagener, stellvertretender Hauptgeschäftsführer



der Deutschen Krankenhausgesellschaft, standen dagegen strukturelle bzw. aktuelle wirtschaftliche Fragen der Geriatrie im Krankenhaus im Mittelpunkt. Unter anderem ging Herr Wagener ausführlich auf die noch zu gestaltende geriatrische Institutsambulanz ein.

Im Anschluss gratulierte der Bundesgesundheitsminister, Herr Daniel Bahr, allen Mitgliedern des Bundesverbandes und ging in seiner gut halbstündigen Rede zum Teil sehr ausführlich auf verschiedene Themen der geriatrischen Versorgung in Deutschland ein. Angesichts der von Herrn Veer aufgestellten Forderung, die geriatrispezifische fachgerechte Versorgung zu einer gesamtgesellschaftlichen Herausforderung zu machen, betonte der Gesundheitsminister mit Verweis auf die Demografiestrategie der Bundesregierung, dass der Handlungsbedarf erkannt worden sei und jetzt angegangen wird. Allerdings sei im besonderen Maße die Medizin und in diesem Zusammenhang die geriatrische Versorgung gefordert, sich auf die Veränderungen einzustellen. „Eine geeignete fachspezifische Versorgung reduziert oder verhindert Pflegebedürftigkeit“, bekräftigte der Minister eine Maxime, nach der auch die Mitgliedseinrichtungen des Bundesverbands Geriatrie arbeiten. Dass die Thematik einer zunehmend alternden Gesellschaft ins öffentliche Bewusstsein gerückt ist, sei nicht zuletzt dem Ver-

band zu danken. Daneben würdigte Daniel Bahr das qualitativ hohe Versorgungsniveau in den Mitgliedseinrichtungen des Verbandes und bewertete das Anliegen entsprechender Kriterien als beispielgebend auch für andere Bereiche der medizinischen Versorgung.

Insgesamt nahm sich der Bundesminister über eine Stunde Zeit und verfolgte so noch die Zusammenfassung des Tages von Herrn Veer, in der dieser noch einmal die anstehenden Herausforderungen, die bestehenden und absehbaren Probleme sowie mögliche Lösungsansätze im Bereich der Versorgung geriatrischer Patienten aufzeigte. Unter anderem skizzierte er das Konzept des Geriatrischen Versorgungsverbunds, in dem Ärzte verschiedener Richtungen, Pflegekräfte und Angehörige sozialer Dienste zusammenarbeiten, als ein Modell der Zukunft. Begrüßt wurde vom Vorstandsvorsitzenden ebenso die geplante Einrichtung geriatrischer Institutsambulanzen, wenngleich dabei noch Verbesserungsbedarf herrsche – wie auch bei den eingerichteten Schiedsstellen. Dies gab er dem Bundesgesundheitsminister „mit auf den Weg“.

Das Grußwort der Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales Frau Dr. Niederfranke musste aufgrund eines Trauerfalls im unmittelbaren familiären Umfeld kurzfristig entfallen. Frau Dr. Niederfranke hatte angekündigt, in



ihrem Grußwort insbesondere zur Situation der geriatrischen Rehabilitation Stellung zu nehmen. Der Vorstand des Bundesverbandes wird versuchen, diesen Austausch an anderer Stelle nachzuholen.

Am Ende des Festaktes bestätigte Frau Tandler noch einmal ein Zitat der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung zu Ihrer exzellenten Spielweise und es gab „großes Kino für die Ohren“, bevor der Festakt mit Gesprächen am Buffet ausklang.

Die Rückmeldung der Gäste bestätigten, dass der Festakt sehr gelungen und der Bundesverband im Sinne der Geriatrie sich gut in der politischen Öffentlichkeit präsentiert hat. Für die politische Wahrnehmung sowohl in der Politik als auch innerhalb der Verbandslandschaft sind solche öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen sehr wichtig und bilden die Grundlage für die weitere Arbeit in diesem Bereich. Insofern möchten wir uns bei allen Mitgliedseinrichtungen, die durch ihre Präsenz im Logenhaus diesem Prozess aktiv unterstützt haben, ganz herzlich bedanken.

Zum Ausklang des „Jubiläumstages“ gab es am Abend des 04.06.2013 ausschließlich für die Mitgliedseinrichtungen des Bundesverbandes noch einen Gesellschaftsabend, sodass das Jubiläum auch im Mitgliederkreis festlich begangen wurde. In einem Grußwort von Herrn Prof. Simm, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geri-

atrie, verdeutlichte er die gute Zusammenarbeit zwischen Trägerverband und Fachgesellschaft im Sinne der Geriatrie. Die fachlich-inhaltliche Verbandsarbeit ist in der Geriatrie außergewöhnlich stark von dem Zusammenwirken der verschiedenen Gesellschaften und Institutionen geprägt. Auch in den nächsten Jahren soll dieser Prozess weiter gepflegt und ausgebaut werden.

Ein Grußwort von Herrn Prof. Schulz, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie, musste leider krankheitsbedingt kurzfristig entfallen.

Nach den Feierlichkeiten schloss sich am nächsten Tag noch eine Fachtagung ebenfalls im Logenhaus an, in der unter anderem mit den Themen geriatrische Institutsambulanz, Alterstraumatologische Zentren, einer Studie des Hessischen Sozialministeriums, der Weiterentwicklung der Vernetzung innerhalb der Versorgungsstrukturen sowie die Schiedsstellenproblematik im Rehabereich aktuelle Entwicklungen im Bereich der Geriatrie aufgegriffen und erörtert wurden.

Sowohl die Statements des Festaktes (soweit sie schriftlich vorliegen) als auch die Vorträge der Fachtagung können wie immer im Mitgliederbereich der Homepage heruntergeladen werden.

**Dirk van den Heuvel**